

# Inhalt

---

<b>EINLEITUNG .....</b>	<b>9</b>
Zur Absicht der vorliegenden Arbeit.....	9
Zur inneren Strukturlogik der Arbeit.....	11
Zur Verwendung des Begriffs »Naturalismus« .....	15
<b>I. DER METAPHYSIKBEGRIFF BEI JÜRGEN HABERMAS .....</b>	<b>19</b>
1. Allgemeine Überlegungen zum Begrif »Metaphysik« bei Jürgen Habermas.....	19
1.1 Das Identitätsdenken .....	22
1.2 Der Idealismus .....	23
1.3 Das bewusstseinsphilosophische Denken .....	26
1.4 Der starke Theoriebegriff .....	28
2. Dieter Henrich und Jürgen Habermas: Zur Exklusivität des Wissens von sich selbst.....	29
2.1 Der Philosophiebegriff.....	29
2.2 Selbstbewusstsein, Metaphysik und Moderne .....	32
<b>II. NATURALISIERUNG DES SELBSTBEWUSSTSEINS .....</b>	<b>37</b>
1. Rationalisierung und Individuum bei Jürgen Habermas .....	37
1.1 Das Individuum im Kontext der kulturellen Rationalisierung .....	38
1.2 Der Begriff der Individualität und seine Problematik.....	42

2. Mead als Philosoph des Paradigmenwechsels.....	44
2.1 Anerkennung und Identität – Die Erschöpfung des Paradigmas der Bewusstseinsphilosophie .....	44
2.2 Meads Bedeutung für die Überwindung der bewusstseins-philosophischen Aporien .....	50
3. Individuierung durch Vergesellschaftung: Das Selbstbewusstsein als kommunikativ erzeugtes Phänomen .....	55
3.1 Semantisierung: Von der gestenvermittelten zur symbolischen Interaktion .....	56
3.2 Das darwinistische Modell der Einstellungsübernahme: Naturalismus statt Metaphysik .....	61
3.3 Die habermassche Erweiterung des Modells der Einstellungs-übernahme um den Aspekt der Adressierung .....	62
3.4 Das Selbstbewusstsein als kommunikativ erzeugtes Phänomen.....	64
3.5 Der Verlust des privilegierten Zugangs zu den res cogitans .....	65
3.6 Epistemisches und praktisches Selbstbewusstsein .....	66
4. Zusammenfassung: Die Säkularisierung des Selbstbewusstseins.....	70
5. Kritik und Ausblick .....	72
5.1 Der Zirkel des habermasschen Ansatzes: Selbstbezug als Bedingung der Möglichkeit von Naturalisierung .....	72
5.2 Naturalistische Implikationen und ihre Konsequenzen.....	74
5.3 Alternative Theorien .....	85
<b>III. METAPHYSISCHEN LETZTBEGRÜNDUNG?.....</b>	<b>97</b>
1. Die Diskursethik als Antwort auf die ethischen Herausforderungen der Moderne .....	97
1.1 Karl-Otto Apel.....	97
1.2 Jürgen Habermas.....	104
2. Handlungskoordinierung und Sprechaktanalyse .....	109
2.1 Die Sprechaktanalyse von John Austin.....	109
3. Sprache statt Metaphysik: Die Diskursethik und die kantische Ethik.....	126
3.1 Merkmale der Diskursethik und die kantische Ethik .....	127

3.2 Grundbegriffe der Diskursethik: Der Diskurs und der Universalisierungsgrundsatz ›Uc	136
3.3 Die Detranszentalisierung der kantischen Ethik	145
4. Der Begründungsstatus der Diskursethik und die Rolle der Sprache	152
4.1 Die transzentalpragmatische Letztbegründung der Ethik bei Karl-Otto Apel	154
4.2 Letztbegründung als transzentalpragmatische Vermittlung zwischen neuzeitlicher Ursprungsphilosophie und sprachanalytischer Philosophie	163
Exkurs: Die Logic of Science und die semiotische Transformation der Philosophie Kants	166
4.3 Die universalpragmatische Begründungskonzeption von Habermas	173
4.4 Der Status der habermasschen Begründungskonzeption und seine Differenzen zur Transzentalpragmatik Apels	184
5. Resultate	189
6. Schwacher Naturalismus als Problemlösung?	195
<b>IV. HEGEL: URSPRUNGE DES HABERMASSEN NATURALISMUS UND MÖGLICHE ALTERNATIVEN</b>	205
<b>V. METAPHYSISCHEN IMPLIKATIONEN IN DER DISKURSETHIK?</b>	215
<b>LITERATURVERZEICHNIS</b>	225

